LAND BRANDENBURG
Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Stiftung NaturSchutzFonds
Naturwacht Brandenburg

ENTDECKUNGEN IM NATIONALPARK · BIOSPHÄRENRESERVATEN · NATURPARKS

Das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg

Nationale Naturlandschaften

Impressum
Redaktion: Betina Post, Roland Schulz
Projektbeispiele: Leiterinnen einzelner Junior Rangergruppen
Gestaltung: Sabine Stolpmann, Angermünde 03331 365637
Bildnachweis: Ranger sowie Freiwillige der Naturwacht Brandenburg
S. 15 und 56: Arnold Morascher
Auflage: 1.750 Exemplare

2012

Vielfalt spüren

5 **Das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg**
Ausgezeichnet
Bunte Bildungsbausteine
Liebenswert Lebenswert
Freiwillig aktiv
Aller Anfang ist schwer …
… und das steckt dahinter

12 **Unser Konzept …**
1. Junior Rangergruppentreffen
2. Junior Rangerprojekte
3. Junior Rangercamps
… in Brandenburg
… in Deutschland
… in Europa
„Die geniale Woche“

17 **… und die Menschen, die es mit Leben füllen**
Junior Ranger sein
Junior Ranger können was erleben …
Ranger für Junior Ranger
Mit Herz und Seele
Erfahrungen teilen
Gemeinsam stark

25 Erläuterungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

29 Beispielhafte Junior Rangerprojekte
„Die Aue mit Kinderaugen sehen …“
„Das Stadt-Land-Projekt“
„Kehr wieder – Das Artenschutzprojekt“
„Partnerschaften für Streuobstwiesen“
„Schutz der Fledermausarten“
„Das Tagpfauenauge“

47 Das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg
Die Fakten im Überblick
Versicherung
Junior Ranger werden
Gruppentreffen
Junior Ranger lernen in Nationalen Naturlandschaften
Partner
Wo finden Sie uns?
Junior Rangerinfobrief
Unsere Junior Rangergruppe
Ich werde Junior Ranger
Was ist zu beachten
Die Junior Rangeranmeldung

Vorwort

Wir wollen Kinder und Jugendliche darauf vorbereiten, ein nachhaltiges Leben zu führen sowie die Zukunft mitzugestalten. Das kann nur gelingen, wenn wir ihnen mit unserem eigenen Denken und Handeln ein gutes Vorbild sind. Um eine nachhaltig agierende Gesellschaft zu gestalten und die biologische Vielfalt langfristig zu bewahren, müssen die nachfolgenden Generationen möglichst frühzeitig dafür sensibilisiert werden.
Mit unserem Junior Rangerprogramm möchten wir den Kindern und Jugendlichen von heute Perspektiven und Ideen für morgen mit auf ihren Weg geben. Dazu gehört es auch, Kompetenzen und Methoden zu vermitteln, wie aus Ideen konkrete Projekte werden können.
Die Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs bieten optimale Gestaltungs- und Lernräume für eine Bildung zur nachhaltigen Entwicklung. Mit ihren Bildungsangeboten ermöglicht die Naturwacht Brandenburg insbesondere jungen Menschen, sich mit Spaß und Freude auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Zusammenhänge zu verstehen, die eigenen Wirkungs- und Handlungsfelder zu entdecken, gemeinsam mit Freunden und Gleichgesinnten Ideen für Veränderungen und Entwicklungen zu diskutieren und umzusetzen, sind dabei die wesentlichen Bildungsziele.
Die Projekte der Naturwacht Brandenburg, die ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung im bundesweit vernetzten Junior Rangerprogramm entwickelt werden, laden zu Projekttagen und Exkursionen, zum Forschen, Entdecken, Sammeln, Planen und Gestalten ein.
Mit dieser Broschüre stellen wir das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg als Baustein einer Bildung für nachhaltige Entwicklung vor und freuen uns, damit Ideen und Anregungen geben zu können.

Ministerin Anita Tack

Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe

Das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg

Große Ströme, trockene Heiden und blühende Wiesen. Wilde Wälder, heimliche Moore und stille Seen. Brandenburgs Nationale Naturlandschaften sind Garant für intensives Naturerleben. Hier entdecken aufmerksame Sinne verborgene Schätze und wache Beobachter erahnen die vielfältigen Zusammenhänge des Lebens.

Seit 1994 bieten Ranger der Naturwacht Brandenburg naturinteressierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, als Junior Ranger in die Lebensräume ihrer Region einzutauchen und gemeinsam auf Entdeckungstour zu gehen. Dieses Erleben und das wachsende Wissen rufen ständig neue Fragen hervor, für die Antworten gesucht und aus denen Projekte entwickelt werden.

Das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg möchte Kinder und Jugendliche in den Nationalen Naturlandschaften mit Erlebnissen und Spaß für ihre Mitwelt begeistern und Raum für gemeinsames Handeln bieten. Dieses Angebot der Naturwacht ist kostenlos und außerschulisch. Nur für die Teilnahme an Camps oder größeren Ausflügen fällt ein geringer Eigenanteil an.

Damit leistet das Programm einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in den ländlichen Regionen Brandenburgs und bietet eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die darauf abzielt den Kindern und Jugendlichen Gestaltungskompetenzen zu vermitteln. Sie entdecken nach und nach spielerisch die Facetten nachhaltigen Lebens und eines verantwortlichen Umgangs mit Umwelt und Natur. Dabei kann sich jeder Junior Ranger gemäß seiner Fähigkeiten entwickeln und in der Gruppe seinen Platz finden. Der achtsame Umgang miteinander ist hierbei ein zentraler Baustein des Bildungsprogramms „Junior Ranger“.s

Ausgezeichnet

2007 wurde das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg als Projekt der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. 2009 erhielt es dieses Prädikat für weitere zwei Jahre.
Damit gehört es zu drei Bildungsprojekten der Naturwacht Brandenburg, die diese Anerkennung erhalten haben.

Bunte Bildungsbausteine

Im Junior Rangerprogramm erwerben Kinder und Jugendliche Wissen und ein Instrumentarium, mit dem sie die Zukunft ihrer Region bewusst mitgestalten können.
Auf Exkursionen erleben und erforschen sie die Natur. Bei Experimenten erkennen sie vielfältige Zusammenhänge und Wechselwirkungen in ihrer Umwelt. Gemeinsam planen und gestalten sie Projekte, für die sie Partner begeistern und Unterstützer gewinnen.
Bei Interviews oder in Rollenspielen setzen sie sich mit den unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen der Menschen auseinander, die es für eine gelingende nachhaltige Regionalentwicklung sorgfältig und gerecht abzuwägen gilt.

Liebenswert Lebenswert

Bei allen Aktivitäten steht der Erhalt des Naturerbes im Vordergrund, um der Zukunft in einer intakten lebenswerten Region eine Chance zu geben. Auch deshalb sind die Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs die geeigneten Aktionsräume der Junior Ranger. Hierzu gehören in Brandenburg elf Naturparks, drei Biosphärenreservate und der Nationalpark Unteres Odertal. Sie bewahren die schönsten und wertvollsten Landschaften Brandenburgs. Dies macht ein Drittel der märkischen Landesfläche aus und ist bedeutender Bestandteil der bundesweit

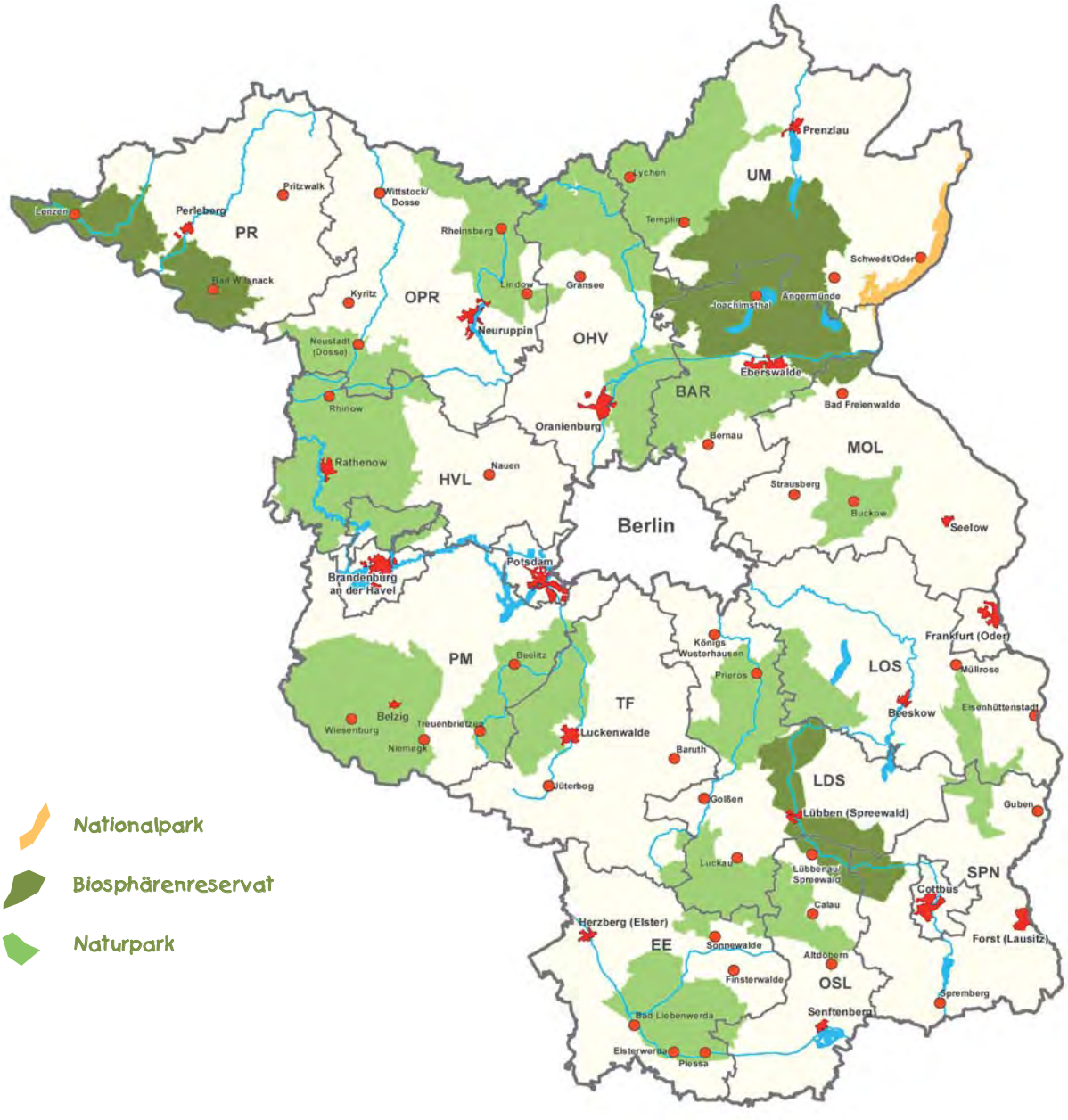
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO

geschützten Landschaften. Je nach Schutzstatus stehen in ihnen der Erhalt, die Entwicklung bestimmter Ökosysteme sowie der Einklang zwischen Natur und wirtschaftendem Menschen im Vordergrund.

Freiwillig aktiv

Wenn die Jugendlichen im Alter von 16 Jahren aus dem Junior Rangerprogramm herauswachsen, bietet ihnen EUROPARC-Deutschland mit dem Programm „Freiwillige in Parks“ die Möglichkeit, weiter aktiv an der Gestaltung der Nationalen Naturlandschaften mitzuwirken. Dieses Freiwilligen-Programm wurde gemeinsam mit der Naturwacht Brandenburg entwickelt und wird in Brandenburg weiterhin maßgeblich durch Ranger getragen. Hier können ehemalige Junior Ranger in konkreten Projekten nahtlos anknüpfen und gemeinsam mit anderen Freiwilligen ihre erworbenen Kenntnisse für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region einsetzen.

Diese „Freiwilligen“ engagieren sich in vielen Bereichen und auch hier gilt der Grundsatz: Gemäß ihrer Kenntnisse, ihrer Interessen und Talente. Sie sind in der Bildungsarbeit tätig, unterstützen die Betreuer der Junior Ranger bei ausgewählten Projekten wie bei einer spannenden Filmproduktion zur Artenvielfalt oder sind geschätzte Betreuer bei Camps. Ebenso sind „Freiwillige“ im Monitoring aktiv. Sie pflegen gemeinsam und oftmals Schweiß treibend Biotope oder bewahren während der Amphibienwanderung über mehrere Wochen hinweg Frösche, Kröten, Unken und Molche vor dem tausendfachen Straßentod. Zudem engagieren sich Freiwillige im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Sie informieren Interessierte auf regionalen Festen ebenso wie auf großen Messen oder erstellen Karten für Wanderwege.


Prenzlau
UM
Lychen
Templin
Schwedt/Oder
Angermünde
Joachimsthal
Pritzwalk
Wittstock/
Dosse
Perleberg
PR
Lenzen
Bad Wilsnack
Rheinsberg
Kyritz
OPR
Lindow
Gransee
Neuruppin
OHV
Neustadt
(Dosse)
Eberswalde
BAR
Bad Freienwalde
Rhinow
Oranienburg
Bernau
MOL
Rathenow
HVL
Nauen
Strausberg
Buckow
Berlin
Seelow
Potsdam
Brandenburg
an der Havel
Königs
Wusterhausen
Frankfurt (Oder)
PM
Beelitz
Prieros
LOS
Müllrose
TF
Beeskow
Eisenhüttenstadt
Belzig
Wiesenburg
Treuenbrietzen
Niemegk
Luckenwalde
Baruth
LDS
Jüterbog
Golßen
Guben
Lübben (Spreewald)
Luckau
Lübbenau/
Spreewald
SPN
Cottbus
Calau
Herzberg (Elster)
EE
Sonnewalde
Forst (Lausitz)
Altdöbern
Finsterwalde
OSL
Spremberg
Bad Liebenwerda
Senftenberg
Elsterwerda
Plessa
Nationalpark
Biosphärenreservat
Naturpark

Aller Anfang ist schwer ...

O-Töne von Junior Rangern aus dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin zu den Schutzkategorien:

Was verstehst Du unter einem Biosphärenreservat?

Hanna 9 Jahre: Schutzzonen mit viel Tieren, Bäumen und Sträuchern. Drei Zonen und eine große Grenze.

Laura 11 Jahre: Wir leben in einem Schutzgebiet, das heißt Schorfheide-Chorin. Es dürfen keine Tiere gefüttert, nicht geärgert und beworfen werden. Es ist gekennzeichnet durch ein gelbes Schild mit einer Eule. In der Schorfheide hilft die Naturwacht mit. Das Schutzgebiet darf nicht verunreinigt werden. Es dürfen keine Bäume gefällt werden, dürfen keine Tiere, die unter Naturschutz stehen, geschossen werden (Wolf!), keine Pflanzen abgerissen werden. Es gibt drei Zonen.

Was ist ein Nationalpark und wie stellst Du ihn Dir vor?

Michele 13 Jahre: Sehr viel Gruppen von Rangern. Es gibt nur Natur und Tiere zu sehen mit unberührten Seen und Flüssen. Schöne Landschaften und Berge gehören dazu.

Anna 11 Jahre: Ich stelle mir vor, er ist ganz groß und voller Natur. So wie im Nationalpark Unteres Odertal wo man viele Exkursionen machen kann. Es gibt da auch zwei Zonen: Naturschutzgebiete und ... das andere habe ich vergessen.

Was ist ein Naturpark und wie stellst Du Dir ihn vor?

Anna 11 Jahre: Ein Park mit vielen Bäumen, Nestern, Vögeln, Fröschen und Wiesen. Aber auch Radfahrer auf Wegen und Spaziergänger. Campingplätze, wo man Ferien machen kann und wo wir uns Junior Ranger zum Camp treffen. Dort werden auch Obstbäume gezüchtet und auf den Feldern Nutzpflanzen angepflanzt. Nachts kann man die Eulen hören und eine Nachtwanderung machen. Da ist ganz schön viel erlaubt.

Joschoar 9 Jahre: Da sind viele Tiere, viele Bäume, keine Zonen und auch Wanderer. Man kann da auch gut Fahrrad fahren.

Nationalpark

Nationalparke sind großräumige naturnahe Landschaften, die vom Menschen nur wenig beeinflusst sind oder zur Wildnis entwickelt werden können. Hier werden Ökosysteme mit ihren heimischen Tier- und Pflanzenarten geschützt und eine natürliche Entwicklungsdynamik ist gefordert. Das Nationalparkgebiet ist in Zonen mit unterschiedlicher Nutzungsintensität aufgeteilt.
In einem großen Teil des Nationalparks, der Zone I, soll die Natur sich selbst überlassen bleiben. Eine naturverträgliche Erholung der Gäste im Nationalpark und eine umfassende Umweltbildung sind ausdrücklich erwünscht.
Nach der Gründung des ersten Nationalparks 1872 in den USA gibt es inzwischen weltweit mehr als 2000 solcher Großschutzgebiete. Der Nationalpark Unteres Odertal ist unter den 15 deutschen Gebieten der einzige Auen-Nationalpark.

Biosphärenreservat

Biosphärenreservate sind großräumige, international bedeutende Landschaften, die ein reiches Natur- und Kulturerbe beherbergen. Die als Natur- und Landschaftsschutzgebiete ausgewiesenen Räume dienen dem Schutz, der Pflege und Entwicklung intakter Kulturlandschaften. Umweltbildung und Forschung sind Pflichtaufgaben. Biosphärenreserverate gliedern sich in Kern-, Puffer- und Entwicklungszonen.
Seit 1976 werden diese Gebiete im Rahmen des UNESCO-Programms „man and biosphere“ (MAB) zu einem weltweiten Netz ausgebaut. Von den gegenwärtig weltweit mehr als 400 Biosphärenreservaten liegen 14 in Deutschland.

Naturpark

Naturparks sind großräumige, landschaftlich reizvolle Kulturlandschaften, die sich besonders für die naturverträgliche Erholung eignen. Hier sollen die Naturschutzziele beispielhaft und flächendeckend mit einer umweltverträglichen Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung verbunden werden. Naturparks bestehen zu mehr als 50 Prozent aus Natur- bzw. Landschaftsschutzgebieten. Die Schutzziele sowie Verbote sind in den Verordnungen der dazu gehörenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete festgelegt. Da es für die Naturparks keine eigene Verordnung gibt, ist die Bekanntmachung nicht mit weiteren Nutzungseinschränkungen verbunden. In Deutschland gibt es derzeit mehr als 100 Naturparks.

Unser Konzept

Die drei Eckpunkte des Junior Rangerprogramms der Naturwacht Brandenburg lauten:

1. regelmäßige Junior Rangergruppentreffen
2. gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Junior Rangerprojekten
3. jährliche Junior Rangercamps

1. Junior Rangergruppentreffen

Junior Ranger treffen sich in regelmäßigen Abständen, um gemeinsam mit dem Ranger auf Entdeckungstour in die Nationalen Naturlandschaften zu gehen oder sich einem speziellen Thema zu widmen. Abhängig von den örtlichen Bedingungen dauert ein Gruppentreffen 2 bis 8 Stunden.

Ziel der Gruppentreffen ist es, mit Spaß und Freude in der Natur unterwegs zu sein. Durch verbindende Erlebnisse und Beobachtungen lernen die Junior Ranger ihre Mitwelt kennen und verstehen. Zusammenhänge des Lebens werden deutlich und die Kinder und Jugendlichen knüpfen eine enge Beziehung zu ihrer Heimat. In der Gruppe lernen sie gemeinsam Ideen zu entwickeln und aktiv umzusetzen. Zunehmend verstehen sie die Auswirkungen ihres eigenen Handelns und können Folgen einschätzen. So komplexe Themen wie Klimawandel, Globalisierung und Ressourcenknappheit werden vor dem Hintergrund individueller Projekterlebnisse in der eigenen Erfahrungswelt greifbar und verständlich.

2. Junior Rangerprojekte

In kleinen und großen Projekten beschäftigen sich Junior Ranger mit den Themen ihrer Heimat. Fragestellungen entstehen durch Beobachtungen, bei Gesprächen oder während einer Wanderung. Die Ranger bringen Themen oder Vorschläge aus ihrer täglichen Arbeit ein. Gemeinsam werden Ideen entwickelt, wobei jede Meinung zählt. Je nach Projekt werden Partner zur Unterstützung gesucht und begleitend üben sich die Junior Ranger in Öffentlichkeitsarbeit für ihr Projekt. Es ist dann jedes Mal besonders spannend, ob bestimmte Aktivitäten den erwünschten Erfolg gebracht haben oder eben nicht. „Fehler" sind ebenso gerne gesehen wie Erfolg, da sie meist wertvolle Erfahrungen vermitteln.

Das übergeordnete **Ziel der Projektarbeit lautet,** die Junior Ranger zum selbständigen Handeln zu motivieren und Gestaltungskompetenzen zu vermitteln. Dabei lernen sie, mögliche Folgen ihres Handelns einzuschätzen. Hierzu gehört, dass sie sich in der Gruppe auf Themen einigen und Verantwortlichkeiten festlegen. So schulen sie ihre Fähigkeiten, sich koordiniert und erfolgreich für ihre Ideen und Ziele zu engagieren.

3. Junior Rangercamps

Das Junior Rangerprogramm bietet jedem Junior Ranger die Möglichkeiten, gemeinsam mit seiner Gruppe ein regionales Camp zu organisieren und sich zudem auf dem jährlichen landesweiten Camp mit anderen Junior Rangern auszutauschen. Für die Teilnahme an Camps wird ein Kostenbeitrag von 5,- € pro Tag erhoben.

Ziel der Camps ist es, die Teambindung zu stärken. Hier erhalten die Kinder und Jugendlichen den Freiraum, ihren Alltag zu verlassen und sich ganz auf die Gruppe und die neue Umgebung einzulassen. Gerade regionale Camps erfordern das individuelle Engagement jedes Einzelnen. Hierzu gehört, dass die Junior Ranger ihre Regeln für das gemeinsame Campleben aufstellen, die dann für alle verbindlich gelten.

Das Campleben bildet den Rahmen, um auch den eigenen Lebensstil zu hinterfragen und sich mit oft einfachen aber wichtigen Fragen auseinander zu setzen. Dazu gehören solche wie: „Woher nehmen wir unser Wasser? Wie versorgen wir uns? Was machen wir mit dem Müll?"

Wenn unterstützt durch Freiwillige und Familienmitglieder bei einem Camp noch Bruthöhlen für Schellenten oder neue Infotafeln zu einem Fledermausprojekt entstehen, sind bleibende Denkanstöße entstanden und wurde Freude geschenkt.

Einen besonderen Stellenwert nehmen die großen Camps wie das brandenburgische Junior Rangercamp, das bundesweite Camp von EUROPARC Deutschland und WWF und das europaweite Camp von EUROPARC Federation ein.

... in Brandenburg

Für das jährliche landesweite Treffen sind die Junior Ranger seit 2007 aufgerufen, das Programm mitzugestalten. Es bleibt eine besondere Herausforderung, eigenständig Angebote zu entwickeln und zu präsentieren, die auf einem großen Camp mit mehr als 100 Teilnehmern Interesse finden. Darüber hinaus werden die Junior Ranger der gastgebenden Nationalen Naturlandschaft altersgemäß

in die Organisation des Camps, die Betreuung der erwachsenen Gäste und das Rahmenprogramm eingebunden. Dies ist zwar anstrengend, bereitet aber im Team Freude und zeigt, wie Kinder Erwachsene fundiert informieren können.

... in Deutschland

Beim bundesweiten Treffen stehen Begegnung und Austausch mit Junior Rangern aus Nationalen Naturlandschaften aller Bundesländer im Fokus. In Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen stellen die Junior Ranger ihre Heimatschutzgebiete vor. Ein Schwerpunktthema wie etwa Wasser und Gewässertypen wird vertieft. Ganz praktisch können die besonderen Funktionen der Gewässerstrukturen am Standort des Camps näher untersucht werden. Natürlich werden abends regionale Märchen und Geschichten ausgetauscht. Das Erkunden des Gebietes ist ebenfalls Programm: Dabei kommt ein Junior Ranger aus Brandenburg schon mal während einer Wanderung im Nationalpark Bayrischer Wald auf den 1312 m hohen Falkenstein und erforscht dann im nächsten Jahr von der Insel Langeoog aus im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer die Tide der Nordsee.

... in Europa

Ein besonderes Erlebnis bietet das europaweit besuchte Junior Rangercamp, zu dem EUROPARC Federation alljährlich in wechselnde europäische Parks einlädt. Aus Kapazitätsgründen können daran jährlich nur 2 brandenburgische Junior Ranger mit ihrem Betreuer teilnehmen. Voraussetzungen sind ein Mindestalter von 14 Jahren und solide Kenntnisse der englischen Sprache. Dabei sind unsere beiden Vertreter Botschafter des brandenburgischen Junior Rangerprogramms. Während der einwöchigen Camps haben sie die Möglichkeit, sich mit anderen engagierten Jugendlichen auszutauschen, gemeinsam ein nachhaltiges Projekt zu gestalten und das Leben in ihrer Nationalen Naturlandschaft vorzustellen.

Die geniale Woche

Ein Erlebnisbericht zum 9. internationalen Junior Rangercamp in Mendip Hills, England

Ich bin Sophie Koszinski, 14 Jahre alt und komme aus dem Naturpark Märkische Schweiz. Dieses Jahr hatte ich in den Sommerferien ein ganz besonderes Erlebnis. Ich durfte zum 9. europaweiten Junior Rangertreffen nach Großbritannien in die Mendip Hills fahren.

Zusammen mit der gleichaltrigen Janin Hörle aus dem Naturpark Dahme-Heideseen mussten wir uns im Vorfeld Gedanken über eine Präsentation machen, denn wir sollten unsere Naturparke und Brandenburg vorstellen. Das heißt also: Wir sollten ein Spiel zum Thema Biodiversität in Brandenburg vorbereiten, für alle Teilnehmer ein typisches Gericht aus unserer Heimat zubereiten und einen Vortrag mit vielen Bildern zur Artenvielfalt in unseren Naturparken halten.

Wir erlebten in der Woche sehr viel. Es fing an mit „Dry Stone Walling“, was nichts anderes heißt als: Stapelt Steine so übereinander, dass sie ohne Mörtel halten und es so aussieht wie eine Mauer.
Wir wanderten sehr viel, jammerten, weil uns die Füße wehtaten. Wir bauten Hütten im Wald, kochten über offenem Feuer, zerrten Baumstämme aus dem Wald, die als Feuerholz dienen sollten, lachten viel und genossen die Zeit dort. Am letzten Abend gingen wir in einen kleinen Saal und sollten traditionelle Tänze tanzen. Zuerst sagten alle: „Nein, ich tanze definitiv nicht! Darauf hab ich überhaupt keine Lust!“ An diese Aussage hielt sich aber dann doch niemand. Wir lernten schnell die verschiedenen Tanzschritte und so hüpften und tanzten wir durch den Saal. Wir lachten den ganzen Abend über, es herrschte phänomenale Stimmung und noch dachte niemand daran, dass es nur noch 13 Stunden bis zur Abreise waren. Wir feierten ausgelassen und nachdem wir vom ganzen Tanzen eigentlich fix und fertig waren, wanderten wir zurück zu unserer Unterkunft und setzten uns dort gemeinsam ans Lagerfeuer. Wir erzählten und schauten auf die schöne Woche zurück, die wir dort alle zusammen erlebt hatten. Alle schliefen dann zwei, vielleicht auch drei Stunden.

Dann ging es zu unserem letzten gemeinsamen Frühstück. Alle waren bedrückt. Nun war der Zeitpunkt der Abreise gekommen. Wir umarmten einander, manche waren den Tränen nahe. Aber alle wussten: diese Woche war genial!

… und die Menschen, die es mit Leben füllen

Junior Ranger sein

Als Junior Ranger treffen sich naturinteressierte Kinder und Jugendliche einer Region regelmäßig mit einem Ranger und gehen auf Entdeckungstour. So lernen sie zunächst die Landschaften, Lebensräume sowie die Tier- und Pflanzenarten ihrer Nationalen Naturlandschaften kennen und üben gemeinsam ihre Orientierung im Gelände.
Die Unterscheidung von Schutzgebietskategorien wie Naturpark, Biosphärenreservat oder Nationalpark gehört genauso zu den Fähigkeiten der Junior Ranger wie das Umsetzen gemeinsamer Projekte von der Idee bis zur Tat. Begleitet werden sie dabei von einem Ranger, der sie methodisch und inhaltlich unterstützt.

Junior Ranger aus dem Naturpark Schlaubetal
Vinzenz: „Junior Ranger sein macht Spaß und ist spannend, man ist mit Freunden zusammen und ich bin gern in der Natur unterwegs. Man kann seltene Tiere und viele Pflanzen kennen lernen."
Darius: „Ich bin gern Junior Ranger, weil ich die Natur liebe und immer etwas Neues entdecken kann."
Linda: „Man kann viel über die Natur erfahren und Tiere beobachten."
Toni: „Es macht Spaß Junior Ranger zu sein und das Junior Rangercamp war super."
Moritz: „Wir unternehmen gemeinsame Fahrten und lernen den Wald kennen."
Jacob: „Ich bin Junior Ranger geworden, weil ich etwas lernen möchte, mich dabei mit Freunden treffen und die Natur schützen kann."

Die Junior Ranger setzen ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein, um andere Menschen über „ihre" Nationalen Naturlandschaft zu informieren und sie zu eigenem Engagement zu motivieren. Hierzu unterstützen sie die Ranger bei Standbetreuungen, Messen, Führungen oder im grünen Klassenzimmer. Auf ihren Junior Rangercamps treffen sie sich mit Gleichgesinnten, beschäftigen sich ausführlich mit einem Thema und genießen das Camp-Leben.

Junior Ranger aus dem Naturpark Dahme-Heideseen

Karla: „Ich kann viel lernen über Vögel und Schmetterlinge."
Lucas: „Ich kann die Natur schützen und bei den Camps dabei sein".
Patrick: „In der Gruppe sind wir tolle Freunde und haben Spaß miteinander. Wenn wir nachts draußen schlafen, dann brauchen wir ganz schön Mut.

Junior Ranger im Naturpark Uckermärkische Seen

„Junior Ranger zu sein bedeutet für mich: „Tieren zu helfen, viel lernen über die Natur, der Natur helfen, sie schützen und Vorbild sein."
Mein gruseligstes und zugleich traurigstes Erlebnis war: „Bei einer Wanderung stießen wir auf einen sterbenden Vogel und diesen haben wir dann in den Boden, unter einen Blätterhaufen begraben. Bei einer anderen Exkursion entdeckten wir ein totes Wildschwein. Vermutlich wurde es auf der angrenzenden Straße angefahren und flüchtete dann in eine Senke.

Mein spannendstes und lustigstes Erlebnis war „unsere Exkursion durch einen alten Buchenwald".

„Das Lustige passiert immer in unserer Gruppe, weil wir eine sehr lebendige Gruppe sind. Wir lachen immer und es ist lustig, wenn wir einfach über das Feld rennen können, wir toben und es macht Spaß."

Junior Rangern im Naturpark Westhavelland

Annika: „Junior Ranger zu sein bedeutet für mich der Natur zu helfen, dass sie weiter so schön bleibt. Bis zu 26 m mit der Hebebühne hoch zu fahren, um beim Beringen der Störche zuzugucken, fand ich am tollsten."
Julia: „Junior Ranger zu sein bedeutet für mich der Natur zu helfen. Mein Lieblingsprojekt ist die Obsternte auf der Streuobstwiese. Mein spannendstes Erlebnis war beim Camp Fledermäuse zu fangen und in ein Fledermauswinter quartier zu gehen."

Ergänzungen der Betreuer:
Sich ungezwungen in der Natur bewegen zu können, empfanden die Kinder als besonders toll. Auch die Camps und die damit verbundenen Erlebnisse wurden sehr gelobt.
Mein Lieblingsprojekt ist ...: So richtig konnten sich die Kinder nicht entscheiden. Sie machten es sich zunächst einfach mit dem Schlagwort „Alles". Als sie dann ein wenig in ihren Erinnerungen kramten kam doch noch etwas zusammen: „Projekt im Sonnenblumenfeld" Vogelfutter für den Winter sammeln, „Projekt Eichelhäher und Eichhörnchen": sammeln von Eicheln für Baumstammfutterkästen, um bei der natürlichen Anpflanzung nachzuhelfen, „Projekt Trafohaus": Bau von Nisthilfen und malerische Gestaltung der beiden Außentüren.
Auch hier lobten die Kinder die Erlebnisse während der Camps. Besondere Freude macht ihnen die Tierbestimmung in Gewässern und die Verbindung von Lernen und Spaß, wie in diesem Fall mit baden gehen. Oder wie zum Beispiel Schmetterlingsbestimmungen, den behutsamen Umgang und anschließend den Hang hinunter rennen.

Junior Ranger können was erleben ...

Die Ranger der Naturwacht Brandenburg sind gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz für sämtliche elf Naturparks, drei Biosphärenreservate und den Nationalpark Unteres Odertal verantwortlich. Als zertifizierte Natur- und Landschaftspfleger sind sie sensible „Mittler zwischen Mensch und Natur". Ihr vielfältiges Aufgabenspektrum umfasst den Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume, das dauerhafte Beobachten von empfindlichen Arten sowie das Entwickeln und Umsetzen gezielter Maßnahmen zu deren Schutz. Auf verschiedensten Veranstaltungen wie Erlebnistouren, Exkursionen, Stadtfesten, Messen oder Projekttagen informieren sie Einwohner und Besucher über die Schönheiten und Schätze der Nationalen Naturlandschaften und erläutern, wie „alles mit allem zusammenhängt". Für Bewohner und regionale Wirtschaftsunternehmer wie Landwirte, Fischer oder Forstwirte sind sie Ansprechpartner und Vermittler zwischen wirtschaftlichen Interessen und Grundbedürfnissen von Umwelt und Natur.

Als Ziel steht eine nachhaltige Regionalentwicklung, in der die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ansprüche der Region harmonieren. Dies ist die Voraussetzung für das gemeinsame Gestalten einer lebenswerten Zukunft.

Die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Nationalen Naturlandschaften hat für die Ranger einen ausgesprochen

hohen Stellenwert. Bei dieser Bildung für nachhaltige Entwicklung vermitteln sie Wissen, ermöglichen Erlebnisse und öffnen Erfahrungsräume. Kinder und Jugendliche entfalten und üben hier ihre Fähigkeiten zum aktiven Mitgestalten der Zukunft.

Ranger für Junior Ranger

Junior Rangerbetreuer sind Ranger, die in den Nationalen Naturlandschaften tätig sind und das gesamte Aufgabenspektrum der Ranger überblicken. Zudem haben sie sich gezielt auf die Leitung von Jugendgruppen vorbereitet.
Dies bedeutet konkret:

- Besitz einer JULEICA (JugendLeiterCard) oder eine pädagogische Ausbildung
- Kenntnisse über Haftung und Versicherung bei der Betreuung von Jugendgruppen
- Naturkundliches Fachwissen
- Methodenkompetenz der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
- Sicherer Umgang mit Zielen und Inhalten dieser Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bereitschaft zur Hospitation und zum fachlichen Austausch mit Kollegen

- Regelmäßige Fortbildungen zu Methoden, Themen und Evaluation von Bildungsmaßnahmen
- Begleitende Evaluierung der Bildungsarbeit

Am Wissen und an der sozialen Kompetenz der Betreuer hängt der Erfolg des Junior Rangerprogramms. Wichtig ist, dass die Ranger ihre Junior Rangergruppen mit Freude und Begeisterung authentisch leiten und diese Eigenschaften ausstrahlen.

Mit Herz und Seele

Ricarda Rath

Junior Rangerbetreuer zu sein, bedeutet für mich: „Pure Lebensfreude und Spaß an der Arbeit. Es weckt meine Lebensgeister und beflügelt mich. Mit Kindern zu arbeiten ist mir Motivation in allen Lebensbereichen. Kinder sind mein optimistischer Blick in die Zukunft. Sie sind begeisterungsfähig, neugierig, ehrlich, sie saugen alles auf wie ein Schwamm. Sie wollen Abenteuer erleben, und die müssen nicht teuer sein. Schon kurz hinter dem Haus, hinter der Schule, beginnt ihr Abenteuerland. Sie müssen es nur entdecken – und da sehe ich mich".
Mein Lieblingsprojekt ist: Generell alles, was nachhaltig ist.
Projekte wie die „Baggerkuhle" der Ganztagsschulgruppe in Lenzen, die wöchentlich zusammen kommt. So haben wir die Möglichkeit der kontinuierlichen Beobachtung, nehmen auch Veränderungen wahr, können in der Natur toben und spielen, was sehr wichtig ist für Erst- bis Drittklässler und wir erforschen den Lebensraum zu jeder Jahreszeit.
Daneben liegt mir dass Junior Rangerprojekt „Stadt-Land" sehr am Herzen, da sich die Kinder in diesem Projekt nicht allein mit der Natur, sondern auch mit der Kultur ihrer Heimat auseinander setzen. Es besteht im Wesentlichen aus zwei Bausteinen.
1. Die Exkursion durch das Dorf, durch die Stadt. Wie sah es früher im Ort aus, welche Betriebe, welches Handwerk gab es, warum gibt es diese heute nicht mehr. Die Kinder verabreden sich in Betrieben, führen Interviews mit Bewohnern und vieles mehr.
2. Die Arbeitsgruppen: Gruppe 1 „Ich weiß nicht wo ich leben will", argumentiert gegen Dorf und Stadt. Gruppe 2 „Dorf", sammelt alle Argumente für das Dorfleben. Gruppe 3 „Stadt", sammelt alle Argumente für das Stadtleben. Im Anschluss wird eifrig diskutiert …
Eine ganz spannende Sache!

Sylvia Blonk

Der Beruf des Rangers bedeutet für mich, eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einer wunderschönen Landschaft ausüben zu dürfen. Ich bin gern Junior Rangerbetreuer, weil ich mein Wissen und meine Erfahrungen weitergeben kann, aber auch selbst stets Neues dazu lerne.
Es macht viel Freude, den Kindern in unserer heutigen „Computerwelt" auch ohne großen Aufwand Natur pur zu vermitteln, ohne „viereckige" Augen zu bekommen.

Kathrin Heinke

Junior Rangerbetreuer zu sein bedeutet für mich: „Die Kinder für ihre Umwelt zu sensibilisieren. Sie sollen die Welt noch nicht so spektakulär wie Erwachsene sehen, sondern ihre Abenteuerlust und Entdeckerfreude lange bewahren, den Blick für Kleinigkeiten haben – eine hübsche Raupe, ein buntes Blatt, einen knorrigen Ast".
Mein Lieblingsprojekt ist: „Stadt – Land gefällt mir so gut, weil es eine ganz andere Sicht auf unsere Lebensweisen eröffnet. Die eine ist nicht besser oder schlechter als die andere, unterscheidet sich manchmal aber beträchtlich. Die Kinder sollen sich mit ihrer Heimat identifizieren, die Vorteile, aber auch Nachteile ihres Wohnortes erkennen".

Marion Schlede

„Die Unbefangenheit der Kinder gegenüber Neuem begeistert mich."
Mein Lieblingsprojekt ist: Das Wasserprojekt „Ganz schön nass". Warum? Das Keschern mit den Kindern und das Entdecken von Wassertieren. Die Freude der Kinder über diese neuen Entdeckungen, die bei manchen Erwachsenen eher Ekel erzeugen. Die Freude bei der Biotoppflege an der kleinen Baggerkuhle, „ihr" kleines Biotop für die Tiere zu erhalten.
Die Anforderung an sich selbst, mit Schülern der 9. und 10. Klassen chemische und biologische Wasseruntersuchungen professionell durchzuführen.

Gabi Beyer

Mein anstrengendstes, aber zugleich schönstes Projekt, war das einwöchige regionale Camp in der Holzhütte am Clanssee. Auch das Projekt „Trafohaus" war oder ist ja immer noch eine besondere Herausforderung für mich, da hier viele Aspekte miteinander zu verbinden sind.
Junior Rangerbetreuer zu sein, bedeutet für mich, Kinder die Natur erleben zu lassen. So oft und solange es die Zeit hergibt, mit ihnen in Wald und Flur unterwegs sein. Nur so können die Kinder Verbundenheit zur Natur und zu ihrem Schutzgebiet aufbauen. Unsere gemeinsame Projektarbeit gibt ihnen neben anderem die Möglichkeit, Zusammenhänge im Naturschutz zu erkennen.

Sabine Schmidt

Die Umweltbildung nimmt in meiner Tätigkeit als Ranger einen breiten Raum ein. Dabei betreue ich regelmäßig eine Gruppe von Junior Rangern. Sie gehören zu mir fast wie meine eigenen Kinder. Wenn sie mir an unseren Treffpunkten schon entgegen gerannt kommen und mich mit den ersten Fragen bombardieren, weiß ich gleich, dass wieder ein schöner Nachmittag vor uns liegt. Auf spielerische und praxisorientierte Art gebe ich mein Wissen, meine Erfahrungen weiter und zeige ihnen, was ich selbst in meiner jahrelangen Tätigkeit beobachtet habe. Zurzeit habe ich sehr interessierte Kinder in meiner Gruppe. Sie sind so wach und passen genau auf. Sie wollen den Dingen auf den Grund gehen, streifen auch viel allein durch die Natur und erzählen mir von ihren Beobachtungen. Mit ihnen kann ich richtig diskutieren und gemeinsam gehen wir ihren Fragen nach. Vielleicht haben die Eltern zu Hause manchmal gar nicht das Gehör oder die Zeit und wenn ich den Kindern meine Aufmerksamkeit geben kann, ist das ein großes Gefühl, es ist Bestätigung für meine Arbeit mit Junior Rangern. Es ist auch so, dass ich von den Kindern lerne und Anregungen bekomme. Neulich haben wir Raupen vom Tagpfauenauge in ein Terrarium gesetzt und über Wochen versorgt und die Verwandlung zur Puppe und dann zum Falter beobachtet. Wir haben sogar Sondertreffen eingelegt, weil dieser Zauber sich ja nicht an den Kalender hielt. Ich war genauso fasziniert wie die Kinder, ich hatte es vorher noch nie gesehen! Sicher wird auch bei diesen Kindern die Zeit kommen, wo Pubertät, Kultur entdecken, Freunde und Zukunftspläne die wichtigen Themen sein werden. Doch ich weiß, wenn ich jetzt bei ihnen einen Grundstein lege, eine Basis schaffe für Naturverständnis, für die Zusammenhänge und ihre Liebe zu allem, was da krabbelt und wächst, vertiefe und bestärke, dann wird das ein „Schatz" für ihren gesamten Lebensweg sein.

Es werden immer wieder Begebenheiten kommen, wo sie diese Liebe spüren und bereit sein werden, dafür zu kämpfen, sich einzusetzen. Sie erkennen jetzt, was wichtig ist! So gesehen, verstehe ich mich als „Schatzmeister" wenn ich meine Junior Ranger betreue. Manchmal überlege ich schon, wie lange ich das noch machen will, ob ich dazu bald zu alt sein werde. Aber solange die Kinder mit mir klar kommen und mich akzeptieren, warum nicht? Sehr freue ich mich auch, wenn von den Eltern mal ein Lob und Anerkennung kommen.

Erfahrungen teilen

Um unsere Arbeit ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung dauerhaft zu etablieren, werden alle Angebote doppelt überprüft. Hierzu treffen sich die im Junior Rangerprogramm aktiven Ranger und tauschen Erfahrungen mit Projekten und Methoden aus.
Die „Jahresthemen" werden während eines Workshops diskutiert. Dabei werden die eingesetzten Methoden, ihr Bezug zu ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Grundlagen und zu den Themen der Nachhaltigkeit überprüft. Dieser Wissensaustausch und eine begleitende lebendige Diskussion bilden das interne Coaching. Dabei werden neue Impulse und Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert.
Das landesweite Camp wird ebenfalls in einer Arbeitsgruppe vorbereitet und nach Ablauf ausgewertet. Der Austausch mit bundesweiten Kollegen erfolgt vor allem über das Junior Rangerprogramm von EUROPARC Deutschland und den WWF.

Gemeinsam stark

Das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg kooperiert mit verschiedenen Partnern der Umweltbildung. So mit dem Naturschutzbund Deutschland, NABU und seinen „Rudi Rotbein"-Kindergruppen sowie den „Natur-Rangern" der Sielmannstiftung. Hieraus entstehen vor Ort gemeinsame Projekte und tragfähige Netzwerke.

Außerdem engagiert sich die Naturwacht Brandenburg im bundesweiten Junior-Ranger-Programm von EUROPARC Deutschland und WWF, das 2008 ins Leben gerufen wurde. Es richtet sich erstmals nicht nur an Kinder und Jugendliche im Umfeld der Nationalen Naturlandschaften. Über vier verschiedene Säulen, Region, Entdeckertour, Web und Schule, können sich künftig alle Interessierten zwischen 7 und 12 Jahren zum Junior Ranger qualifizieren. Das Programm baut auf den langjährigen Erfahrungen aus etablierten Junior Rangerprogrammen in verschiedenen Nationalen Naturlandschaften auf. So etwa dem Nationalpark Bayrischer Wald, Nationalpark Harz, Biosphärenreservat Rhön, Naturpark Drömling oder der Naturwacht Brandenburg. Bedeutender Mehrwert der bundesweiten Maßnahme ist ein lebendiges Netzwerk, das einen fachlichen Austausch zwischen den Bildungsreferenten ermöglicht und eine kontinuierliche Fortentwicklung des Programms garantiert.

Durch die Kooperation mit dem Programm von EUROPARC Deutschland und WWF haben die Junior Ranger Brandenburgs unter anderem die Möglichkeit an bundesweiten Treffen von Gleichgesinnten teilzunehmen. Die projekteigene Website www.junior-ranger.de dient zudem als moderne Informationsplattform rund um das Thema Junior Ranger. Hier können die regionalen Gruppen sich und ihre Nationale Naturlandschaft im Netz vorstellen.

Erläuterungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirken kann.
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gliedert sich in verschiedene Ziele, die hier für das Junior Rangerprogramm genauer erläutert werden:

Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung

ist die Förderung von Gestaltungskompetenzen

So kann man es auch sagen:
Bei der Planung, Umsetzung und Kontrolle von Projekten lernen wir gemeinsam unsere Stärken und unser Wissen einzusetzen. Dabei ist es wichtig, Entwicklungen voraus zu sehen und ihre Auswirkungen abzuschätzen. Unter Abwägung der verschiedenen Interessen der Menschen die in den Nationalen Naturlandschaften leben und aktiv sind, versuchen wir, gerechte Ziele zu benennen und diese auch gemeinsam zu erreichen. Hierbei kommt es darauf an, dass wir uns und unsere Familien und Freunde motivieren, Entscheidungen gemeinsam treffen und die Ideen und Argumente aller ernstnehmen. Um hier den richtigen Weg zu finden, suchen wir Unterstützung bei den Rangern.

ist die Vermittlung von Schlüsselthemen der Nachhaltigkeit

Um auf dieser Erde und auch in unserer Heimat noch lange Jahre in Frieden leben zu können, ist es wichtig, dass wir uns nicht nur um den Naturschutz in unserem Wohnort kümmern, sondern dass wir uns auch mit Themen wie einer ausreichenden Wasserversorgung für alle Menschen, ausreichend sicherer Energie für den Wohlstand aller, gesunde und ausreichende Ernährung für alle, gerechte Verteilung aller Gewinne aus den Naturressourcen und Erhalt der Artenvielfalt beschäftigen. Schnell wird klar, dass diese „großen" Themen auch immer etwas mit unserem täglichen Leben zu tun haben und dass auch wir etwas bewegen können.

ist die Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen

Wenn wir uns einem Thema widmen, so reicht es nicht aus, nur seine ökologische Bedeutung zu sehen. Alles hat auch immer eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung in der Region. Nur wenn man alle Interessen abwägt und eine gerechte Lösung findet, bekommt ein Projekt auch die Chance, lange zu wirken und wirklich etwas zu verändern.

ist es, konkrete Handlungsmöglichkeiten im Alltag aufzeigen

Unsere Projekte haben etwas mit uns zu tun. Hier können wir aktiv werden und können in unserem Leben etwas verändern. Schön ist es, wenn wir unsere Familien und Freunde motivieren können, gemeinsam mit uns etwas zu verändern.

ist die Kooperation mit Partnern in der Region

Ohne regionale Experten und Betroffene wie Politiker, Landbesitzer, Förster, Landwirte, Fischer und Anwohner können wir unsere Ideen kaum verwirklichen. Nur wenn wir alle Meinungen kennen und alle Betroffenen von unserer Idee überzeugt haben, ergeben

unsere Projekte Sinn. Außerdem brauchen wir häufig Unterstützung durch Freiwillige, Eltern oder Experten, um unsere Ideen überhaupt umzusetzen.

ist der Einsatz vielfältiger Methoden

Wir wollen mit allen Sinnen aktiv sein und Spaß in der Natur haben. Viele Dinge erschließen sich uns nur, wenn wir sie auf verschiedenste Art und Weise erforschen, entdecken und bearbeiten. So kann auch jeder seine Fähigkeiten ausprobieren und seinen Platz in der Gruppe finden.

ist die Berücksichtigung ökologischer Kriterien

Uns ist es wichtig, dass unsere Junior Rangerarbeit vorbildlich ist. Wir überprüfen unsere Handlungen auf ihre Auswirkungen auf Mensch und Natur und gehen sorgsam mit Ressourcen um.

ist die Qualitätskontrolle der Bildungsarbeit

Wir überprüfen unsere Projekte auf Zielerreichung. Wenn die Umsetzung hapert, suchen wir Ursachen und nach neuen Wegen, die uns besser zum Ziel führen.

Beispielhafte Junior Rangerprojekte

Das Junior Rangerprogramm wird regelmäßig und langfristig angeboten. Es bietet so die Chance, fortlaufend neue Seiten im heimischen Großschutzgebiet aufzuschlagen. Mit jeweils geeigneten Methoden werden Antworten auf die Fragen der Junior Ranger gesucht. Bewährt haben sich Projektarbeiten, die durch zufällige Beobachtung aufgeworfene Fragen ebenso beantworten wie Themen aus dem Jahresprogramm.

Der Erlebnisraum der Junior Ranger ist die Natur. So haben die Projektthemen immer einen direkten Bezug zur Mitwelt der Kinder und Jugendlichen. Hier können sie gemeinsam und mit allen Sinnen unbeschwert viel Neues in der heimischen Natur entdecken.

Im Laufe des Projektes kommen zu den ökologischen Fragen ökonomische, soziale und kulturelle hinzu. Hintergründe dieser Bereiche werden beleuchtet und vertieft. Hierbei ist die gute Vernetzung der Ranger mit verschiedensten Partnern in der Region sehr hilfreich.

Um Brücken zwischen dem unmittelbar Erlebten, dem eigenen Handeln und dessen Auswirkungen auf die drängenden globalen Themen wie Ressourcenschonung und Erhaltung der Biodiversität zu schlagen, bedarf es einer guten Methodenkenntnis der Betreuer.

Jedes Erlebnis, jedes gemeinsame Planen und Realisieren, jeder Rückschlag und jede Entdeckung erweitern die Erfahrungswelt der Junior Ranger und schulen ihre Kompetenzen für aktive Zukunftsgestaltung.

„Die Aue mit Kinderaugen sehen …“

Ein Projekt der Junior Ranger aus dem Nationalpark Unteres Odertal von André Pataki

Junge Naturforscher brechen zu einer Auenerkundung der besonderen Art auf. Start ist in Criewen. Nach 200 Metern haben wir eine faszinierende Landschaft vor Augen.
„Unbelebte Naturphänomene zu entdecken ist doch einfach“, ruft einer der zehn Junior Ranger im Nationalpark „Unteres Odertal“. Er entdeckt den weißen Ring an einer Weide. Da steht wohl das Wasser im Winter. Entsetzt ruft die kleine Sandra: „Dann sind wir ja unter Wasser“. Der Ranger fügt hinzu: „… und um euch schwimmen jetzt die Fische“. Schnell entdecken die Kinder die Spuren des Bibers hoch am Baum. „Da hat er wohl im Winter vom Eis aus geknabbert“, bemerkt eine Praktikantin. Im Sommer kommt er da gar nicht hoch.

Der Naturwächter erzählt den Kindern eine Geschichte vom Weidenbaum, der bei „bibberkaltem“ Wetter ein halbes Jahr im Wasser steht und so einiges erlebt. Der Baum lauscht nächtlichem Geschnatter von vieltausend Wildgänsen. Von seinen Ästen hebt der große Seeadler zu Beutezügen ab. An der Rinde des Baumes reiben mächtige Eisschollen. Auch ein nächtlicher Gesell findet sich am großen Stamm ein. Sicher muss der Baum einige Schmerzen ertragen, erzählt der Naturwächter den Kindern und ergänzt: „Stellt euch vor, ihr würdet ein halbes Jahr im kalten Wasser stehen und dann nagt auch noch jemand an euch herum“. Aber der Baum steht still und schweigt und wird im Frühjahr ganz schnell wieder grün und freut sich.
Die Kinder erinnern sich. Im Winter wurden Weidenrinden gesammelt, getrocknet und dann pulverisiert. Daraus wurde ein

gesunder Tee gekocht. Die Menschen im Mittelalter tranken Weidenrindentee als Mittel gegen so manche Beschwerden, unter anderem gegen Schmerzen.
Die „Sauerstoffpumpe“ zu verstehen ist da schon etwas schwieriger. Die Kinder knicken ein paar Schilfhalme durch und gucken durch den hohlen Halm wie durch ein Fernrohr. Die Junior Ranger skizzieren diese merkwürdige Naturpumpe, die Sauerstoff in den Boden leitet, in ihr Protokoll. Linn entdeckt das Pfeilkraut im Wasser. Sie notiert es in ihr Forschertagebuch.

Später sitzen die jungen Teilnehmer in der Wiese und malen die Flussaue. Ein Rotmilan „gaukelt“ neugierig über ihren Köpfen. Manche malen immer noch an ihrer Sauerstoffpumpe. Der Naturwächter bemerkt es und schmunzelt zufrieden: „Das vergessen sie bestimmt nicht mehr.“

Zugegeben, Station Nummer 3 ist der „dickste Brocken“. Die etwas größeren Kinder diskutieren eifrig. Reagenzgläser werden hin und her gereicht, geschüttelt und abgelesen. Eine Wasserprobe wird aus einem nahe gelegenen Altarm der Oder geholt. „Der Nährstoffgehalt des Flusswassers ist höher als der des mitgebrachten Quellwassers“, ruft Josefine aus und liest den Wert ab. Nitrat, Phosphat, pH-Bestimmung. Ein Wert nach dem anderen wird erfasst und fein säuberlich notiert.
Flussauen sind natürliche Nährstoff-„Staubsauger“. Maggy findet das sehr lustig und ergänzt in ihr Forschertagebuch: „Das Wasser wird durch sie gefiltert und fließt sauberer in die Ostsee.“

Nach der Auenforschung sitzt die Gruppe müde und geschafft auf einem großen Heuballen. Der Rotmilan fliegt nochmals vorbei. Timm schaut blinzelnd zu ihm hoch und fragt seinen Betreuer: „Ist der immer so neugierig …?“

„Das Stadt-Land Projekt“

Ein Projekt der Junior Ranger aus dem Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg von Ricarda Rath

Das „Stadt-Land-Projekt“ ist eines von sieben Junior Rangerprojekten der Naturwacht, die im Rahmen der Sommeraktionen entstanden sind. Beginn der Aktion war 1995. Als Idee steht dahinter: Bewohner, Kinder wie auch Erwachsene, für die Natur vor der eigenen Haustür zu sensibilisieren. Von 1995 – 1999 ging es um die Tiergruppen Schwalben, Schmetterlinge, Fledermäuse, Heuschrecken und Schnecken. Es entstand jeweils ein Aktionsflyer mit Steckbrief, Artenschutztipps sowie Erfassungsbogen oder Quiz. Zielgruppe waren Kinder von der Kita bis zum Grundschulalter, also bis zur 4. Klasse.
Darauf aufbauend folgten im Jahre 2000 die Junior Rangerprojekte. Sie sollten komplexer, tiefgründiger und anspruchsvoller sein. Deren Ziel lautet: Den spannenden zukunftsgerichteten Entwicklungsansatz in Biosphärenreservaten zu transportieren. Das heißt, die Kulturlandschaft einschließlich der wirtschaftenden Menschen und intelligenten Ansätzen nachhaltig zu entwickeln und dynamisch zu erhalten. Und so erarbeitete die Naturwacht in Zusammenarbeit mit der Verwaltung sieben weitere, wenn man so will, Lebensraumprojekte die da lauten: GANZ SCHÖN NASS, GANZ SCHÖN GRÜN, WIMMI WURM, GROSSE VÖGEL, WILDE WIESE, WINTERGÄSTE und STADT-LAND. Zielgruppe Klasse 4 – 6 der Grundschule und darüber hinaus (7. – 10. Klasse). Jedes Thema liegt als vier- bis 6-seitiger Projektbogen vor.

Das Thema Stadt – Land

Kinder leben in großen und kleinen Städten oder auf dem Lande. Sie wachsen in sehr unterschiedlichen Umfeldern auf. Wie nehmen sie diese wahr? Interessieren sie sich für Vergangenes, machen sie sich Gedanken über ihre Zukunft? Kennen sie die Welt des anderen? Für den einen ist es nichts besonderes, in den Sommerferien auf dem Hof im Zelt zu schlafen. Dafür wünscht er sich schon lange das 3-D-Kino oder den Aqua Dom in Berlin zu erleben. Und umgekehrt. Mit dem Projekt setzen sich die Kinder mit der Thematik auseinander, denken darüber nach, tauschen sich aus, spinnen Visionen.

Und so geht's ...

Das Projekt besteht aus zwei Bausteinen:

1. Das Stadt-Land-Spiel

Geeignet für einen Projekttag mit der Klasse.
Es werden drei Gruppen gebildet. Gruppe „Stadt", Gruppe „Land", Gruppe „Ich weiß nicht, wo ich leben will". Die Gruppen Stadt und Land sammeln Argumente, warum das Leben in der Stadt und auf dem Land so toll ist. Die dritte Gruppe sammelt alle Argumente, die sowohl gegen das Stadtleben als auch gegen das Landleben sprechen. Sie hat es schwer, muss alle Nachteile finden. Danach wird diskutiert und das wird meist richtig munter. Ich hatte und habe immer das Gefühl, das sich die Kinder und Jugendlichen mit diesem Projekt ernst genommen fühlen: Sie werden nach ihrer Meinung gefragt, sie allein entscheiden, in welche Richtung sich der Tag entwickelt. Der Ausgang ist meist offen. Und das ist so spannend dabei! Die Diskussion eröffnet die Gruppe „Ich weiß nicht, wo ich leben will".
Jeweils ein Mitglied der Gruppe jammert über das Dorf, der andere über das Stadtleben. Alles wird schlecht gemacht. Das bringt die anderen Gruppen regelrecht auf die Palme … und sie werben für ihre Lebensorte, tragen alle Vorteile vor. Das funktioniert sehr gut in Workshops. Wie schon angedeutet, eine Entscheidung wird schwer. Kann sich Gruppe 3 letztlich für einen Ort entscheiden?

2. Die Exkursion

Rein in die Stadt, raus ins Dorf. Empfehlenswert als zweiter Projekttag, aber auch als einzelnes Angebot über einen längeren Zeitraum umsetzbar.
Wie bewusst nehmen Kinder ihre Umgebung wahr? Die Klasse wird in 2 – 5 Gruppen aufgeteilt, je nach Anzahl der Schüler oder nach Interesse. Jede Gruppe nimmt den Ort mit einer anderen Fragestellung unter die Lupe.

Gruppe 1: Die Geschichtensucher
Gruppe 2: Die Wirtschaftsspezialisten
Gruppe 3: Die Planer

Die Geschichtensucher erforschen die Vergangenheit. Warum wurde der Ort hier gegründet, wann war das, wie lebten die Menschen seinerzeit? Die Schüler führen Interviews auf der Straße. Was wissen die Bewohner über ihren Ort? Gibt es Sagen, Geschichten, Denkmäler oder bekannte Persönlichkeiten, die aus dem Ort kommen? Man kann sich auch Detailthemen überlegen. Wir sind zum Beispiel einmal mit Ferienkindern aus Berlin auf dem Dorf von Tür zu Tür gegangen und haben uns von Prignitzer Senioren plattdeutsche Begriffe erläutern lassen, das war spannend und sehr spaßig.

Die Wirtschaftsspezialisten gehen den Produkten des Ortes auf den Grund. Was wurde einst herge-

stellt, was gibt es davon heute noch? Wenn nicht, warum nicht mehr? Gibt es eine Fabrik oder ein traditionelles Handwerk? (Im Spreewald wäre das die Gurke) Bei uns in Lenzen gab es mal eine Pianofabrik, die nach der Wende abgewickelt wurde. Dafür ist ein Gewerbegebiet mit neuen Produktionsstätten entstanden. Was wird dort produziert, wohin wird es verkauft? Wird auch Lenzen mit diesen Produkten versorgt? Ein Landwirtschaftsbetrieb arbeitet mit einem Betriebsteil ökologisch, mit einem anderen in intensiver konventioneller Produktion. Warum kann er nicht als reiner Ökobetrieb existieren? Dazu sind natürlich Betriebsbesichtigungen und Interviews mit den Geschäftsführern und Betreibern sowie gründliche Recherchen hilfreich.

Die Planer schauen sich die Stadt oder das Dorf genau an. Sie machen eine Art Bestandsaufnahme, schauen ganz genau hin. Warum ist der Ort so angelegt, was haben sich die Vorfahren dabei gedacht? Hatte es wirtschaftliche Gründe, hat es was mit Transportwegen zu tun? In Lenzen gab es einmal einen Bahnhof. Außer im Burgmuseum erinnert nur noch ein schöner alter Backsteinbahnhof, heute die Grundschule des Ortes, daran. Warum liegt die Burg auf einem Berg? Vielleicht zu Verteidigungszwecken? Lenzen hat auch einen Elbhafen. Wie wurde hier früher das Korn verladen? Damit die Gruppe nicht nur zu Geschichtensuchern wird, soll sie Ideen entwickeln, wie ihr Heimatort in 20 Jahren aussehen kann. Was wird oder muss sich verändern? Sie denken über ihre Zukunft nach. Werden sie dann noch hier sein, haben sie dazu überhaupt eine Chance? Keine leichte Aufgabe.

Was sonst noch ...

Es können weitere Gruppenthemen ausgewählt werden. Vorgeschlagen sind noch „Die Grünen“ und „Die Genießer (Touristen)“. Die Grünen beurteilen den Ort nach seiner „Naturraumausstattung“. Hat der Ort Alleen, einen Park, naturnahe Flächen? Hat die Kirche tierische Untermieter? Die Genießer sind das erst Mal da, wollen sich erholen, Geld spielt keine Rolle. Wird der Ort dieser Zielgruppe gerecht? Wie steht es mit der Beherbergung, Gastronomie, Fahrradverleih und Erlebnispunkten? Die Gruppen können ihre Ergebnisse austauschen, der eine darf und soll vom anderen profitieren. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Im Idealfall als gesonderter Schultag oder am Tag der offenen Tür sogar vor den Eltern. Vielleicht sogar in der Stadtverordnetenversammlung. Sind Verbesserungsvorschläge für den Ort das Ergebnis, wäre es geradezu genial, wenn die Großen etwas davon umsetzen würden.

„Kehr wieder“

Ein Projekt der Junior Ranger aus dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin zur Artenvielfalt von Elfi Laack

Die Junior Rangergruppe „Adler“ aus dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin hat im Jahr der Biodiveristät 2010 das Projektthema Artenvielfalt ausgewählt.

In der Gruppe wurde besprochen, für welche Tierarten die Redewendung „Sie kehren wieder“ zutrifft. Schnell wurde klar, dass hier nicht nur von den Zugvögeln die Rede sein kann, sondern sogar schon als ausgestorben geltende Arten „wiederkehren“.
Die Junior Ranger einigten sich darauf, das Thema in seinen verschiedenen Facetten genauer unter die Lupe zu nehmen. Hierfür beschäftigten sie sich beispielhaft mit vier Arten, die im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin noch oder wieder vorkommen.

Dies waren der Weißstorch als Zugvogel, der immer öfter nicht „zurückkehrt“, die Fledermäuse, die seltener werden und Biber und Wolf, die inzwischen wieder eingewandert und sogar als „Problemarten“ bezeichnet werden.

In Gesprächsrunden und Exkursionen fanden die Junior Ranger heraus, dass das Fortbleiben oder aber die erfolgreiche „Wiederkehr“ einer Art von den Lebensräumen abhängt, die sie vorfinden. So konnte die Junior Rangerin Anne berichten, dass seit 3 Jahren das Storchennest in ihrem Dorf leer bleibt. Bei der Ursachenforschung wurden zunächst die Lebensweise und die Lebensansprüche des Storches genau betrachtet. Dabei wurde deutlich, dass Zugvögeln auf ihrer Reise viele Gefahren drohen. Ein weiterer Blick auf die Lebensansprüche unserer Störche, die im Sommer ihre Jungen bei uns groß ziehen wollen, zeigt, dass das Problem auch direkt vor der eigenen Haustür liegt. Feuchtwiesen und damit die Nahrungsflächen der Störche werden immer seltener. Lebensräume werden durch Straßen und Wege oder Leitungstrassen durchschnitten und dadurch immer kleiner.

Dies sind Probleme, mit denen auch der Wolf zu kämpfen hat. Deshalb kehrt er nur langsam zurück. Er findet sich eher auf den großen menschenleeren Truppenübungsplätzen und Tagebau-Renaturierungsflächen ein als in den Wäldern des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin, in denen er einst heimisch war.

Die Junior Ranger haben zudem festgestellt, dass der Wolf es auch aus einem anderen Grund schwer hat, in seinen ursprünglichen

Lebensraum „wieder zurück zu kehren". Sein Image ist immer noch schlecht und die Menschen haben weiterhin Angst vor dem „bösen" Wolf.

Nachdem sich die Junior Ranger intensiver mit den Fledermäusen beschäftigten, haben sie bemerkt, dass häufig aus Unwissenheit vor allem die Winterquartiere der Tiere zerstört werden. Hier ist Aufklärung notwendig, so der einhellige Beschluss.

Schließlich konnten die Junior Ranger nicht fassen, dass der Biber, der vor wenigen Jahrzehnten fast völlig verschwunden war, nun wieder als „Problemart" angesehen wird. Fällt es den Menschen wirklich so schwer, sich auf die Artenvielfalt, von der sie so abhängig sind, einzustellen und Wege eines gelingenden Miteinanders zu finden?

Also war in der Gruppe schnell klar, dass dringend Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden muss und die Menschen über die Tiere, ihre Lebensweisen und ein gemeinsames Miteinander aufgeklärt werden müssen. Hier schließen sich aktuell Projekte an.

Auf einer Radtour unter dem Motto „Wir stellen um auf Naturzeit" führten sie dann Einwohner und Besucher zu den Storchennestern ihrer Region.

Sie erklärten die Lebensweise der Tiere und erzählten von den Problemen, mit denen Störche bei ihrer jährlichen „Wiederkehr“ konfrontiert werden.

Am „Tag der Umwelt“ und am „Aktionstag“ des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin gestalteten die Junior Ranger einen eigenen Stand, an dem sie über die verschiedenen Arten ihres „Kehr wieder“-Projektes berichteten. Dabei vermittelten sie Besuchern, dass Artenvielfalt jeden etwas angeht und dass jeder etwas tun kann. Mit einem selbst gestalteten Quiz, einem Spiele-Parcours zum Leben der Fledermäuse und Geschichten und Malbildern zum Wolf konnten sie große und kleine Besucher begeistern.

Auf dem jährlichen brandenburgischen Junior Rangercamp trugen sie gemeinsam mit den anderen Junior Rangern Brandenburgs alles Wissenswerte über den Wolf zusammen und testeten ihr Wissen auf spielerische, sportliche und künstlerische Weise.

Einen gebührenden Abschluss fand das „Kehr wieder“-Projekt in der Zusammenarbeit mit einem Filmteam vom FÖN – Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e.V. Gemeinsam mit den Junior Rangern wurde ein Film zum Thema Biodiversität erstellt. Integriert ist eine Filmpassage, zu der die Junior Ranger ein eigenes Drehbuch schrieben und verfilmten.

Vieles geschieht aus Unwissenheit und hat doch große Auswirkung auf die Artenvielfalt und damit auf jedes Lebewesen. Mit diesem Projekt haben die Junior Ranger des Biosphärenreservates viel über Artenvielfalt und Zusammenhänge in ihrer Region gelernt. Dabei haben sie vor allem bedrohten Tieren eine eigene Stimme gegeben. Dies ist unser Mosaiksteinchen in den Bestrebungen, ihre „Wiederkehr“ zu erleichtern.

Partnerschaften für Streuobstwiesen

Ein Projekt der Junior Ranger aus dem Naturpark Westhavelland von Heike Rothe und René Riep

Nach einer ersten Durchsicht von Luftbildaufnahmen konnten in sechs Amtsgemeinden des Naturparks Westhavelland rund 220 Anhaltspunkte für Streuobstbestände gefunden werden.
Dabei entfallen auf das Amt Friesack 18, Amt Rhinow 52, Amt Rathenow 19, Amt Premnitz 7, Amt Nennhausen 66 und Amt Milow 58 Flächen.
Es handelt sich jeweils um Bestände alter Obstsorten und Bäume, die nach § 32 des Brandenburger Naturschutzgesetzes – BbgNatschG – geschützte Biotope sind. Diese gilt es in unserer Kulturlandschaft als sehr artenreiche Lebensräume zu erhalten.
Die Bereiche in den Ortsrandlagen der Naturparkgemeinden bilden den „weichen" Übergang von Siedlungen in die offene Landschaft.

Die noch vorhandenen Bäume befinden sich teils in Hausgärten in Ortsrandlage als Gruppen von 10 – 15 Exemplaren, darüber hinaus in „Plantagen" mit bis zu 100 Bäumen.
Leider werden diese Flächen nicht mehr genutzt, so dass sie vergreisen. War die Nutzung der Obstwiesen bis 1990 noch weit verbreitet, führte die Öffnung der Märkte zur schleichenden Aufgabe der Bewirtschaftung.

Diese Hochstamm-Obstbestände prägen das Bild unserer Kulturlandschaft.
Zudem sind sie wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Im Unterbau gediehen Gemüsegärten oder das Grünland wurde als Weide oder Mahdfläche geschätzt.
Die fehlende Nachpflanzung junger hochstämmiger Obstbäume ist schon seit Jahrzehnten auf den meisten Flächen Ursache für den Rückgang alter Obstbestände.
Eine weitere Gefährdung liegt in der unterlassenen Pflege der Bäume. Gerade der fehlende gezielte Eingriff in die Kronen führt häufig zu deren Auseinanderbrechen. So hat sich der Pflegezustand der Bäume in den vergangenen 18 Jahren merklich verschlechtert.

Im Februar 2009 pachtete der NABU Regionalverband Westhavelland für 10 Jahre eine verwilderte Streuobstwiese in der Ortslage Milow/Wolfsmühle.
In Zusammenarbeit mit der Inge-Sielmann-Schule Milow, dem Besucherzentrum des Naturparks Westhavelland, der Naturwacht und dem örtlichen Imker soll die Streuobstwiese im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung genutzt werden. So wird etwa die gemeinsame Jugend-

gruppe des NABU Regionalverband Westhavelland und der Naturwacht Projekte für die „Revitalisierung“ der Streuobstwiese planen und mit Hilfe der Betreuer umsetzen.
Schulen und Kindergärten der Region können die Streuobstwiese für ihre Projektarbeit nutzen. Dabei werden die Kinder zu eigenständigen Aktivitäten angeregt und konkrete Handlungsmöglichkeiten im Alltag aufgezeigt.
Das Besucherzentrum bietet Seminare wie Obstbaumschnitt, Obstsortenbestimmung und Vorträge zum Themenfeld Streuobstwiese an. Dadurch wird die örtliche Bevölkerung mit einbezogen und für Themen wie gesunde Ernährung und regionale Kreisläufe sensibilisiert.
Die Internetseite www.nabu-rathenow.de informiert Interessierte über das aktuelle Geschehen auf der Streuobstwiese und macht das Projekt und dessen Botschaft transparent. Gärtnern als erklärtes Lieblingshobby von Millionen von Menschen bietet ein unschätzbares Potential für nachhaltiges Handeln. Der Fokus wird vor allem auf die Zielgruppen Familien aller Generationen und Kinder sowie auf praktische Fortbildung gelegt. Es sollen Synergieeffekte durch Vernetzung mit geeigneten Bildungspartnern vor Ort gefördert werden. Umweltbildung wird im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit verschiedenen Disziplinen wie Gesundheitsbildung, Familienbildung oder interkultureller Bildung verknüpft.

Aufgabe

Die Einrichtung eines Lehr- und Schaugartens im Amt Milow durch Naturwacht, NABU und die Inge-Sielmann-Schule Milow dient dazu, interessierten Gruppen und Naturparkbesuchern vielfältige Aspekte zu Nutzung und für den Erhalt von Streuobstwiesen anschaulich zu vermitteln.

Für die Obstwiesen in Milow konnte die Inge-Sielmann-Schule als Partner gewonnen werden. Innerhalb des Lehrplanes oder an Projekttagen wird der Obstgarten für den Unterricht genutzt. Dabei haben Kinder im Werkunterricht „Obstsortenschilder“ zur Kennzeichnung der Apfel- und Birnbäume angefertigt und beim Anbringen geholfen.

Im Rahmen einer AG arbeiteten Schüler die Geschichte der ehemaligen Gärtnerei Kelb auf. Dabei fanden sie heraus, dass die ältesten Apfelbäume rund 120 Jahre alt sind und dass früher vier bis fünf Arbeitskräfte den großen Obst- und Bauerngarten bewirtschafteten.
Sehr viel Spaß bereitet den Kindern immer die Ernte. So konnten sie dieses Jahr in dem neu angelegten Bauerngarten Kürbisse und andere Herbstfrüchte für die Schulhausdekoration mitnehmen.

Junior Rangergruppe : „Havelbiber“

Die „Havelbiber“ sind die Kinder der gemeinsamen Kindergruppe der Naturwacht und dem NABU Regionalverband Westhavelland. Nachdem der NABU die Streuobstwiese im Februar 2009 gepachtet hatte, machten sich die Kinder Gedanken, wie die Obstwiese als Lebensraum für Tiere und Pflanzen aufgewertet werden kann. „Klassische Naturschutzmaßnahmen“, wie das Errichten von Brut- und Versteckmöglichkeiten für Vögel und Insekten machten genauso viel Spaß wie das Wässern der jungen Bäume in Trockenperioden. Das Bodenleben wird genauso untersucht wie die Fressgewohnheiten der vier Zwerg-Zebus, die seit 2010 die Streuobstwiese beweiden.
Auf dem Gelände sind vielfältige Naturwahrnehmungen möglich. Auch durch das Wachsen und Ernten in dem durch das Institut für Kommunikation und Wirtschaftsbildung – kurz IKW – angelegten Bauerngarten, können Kinder sich als ein Teil der Natur erleben.

Bauerngarten

Im Frühjahr 2010 begründeten junge Erwachsene aus dem Projekt „Jumper Base“ des IKW diesen Bauerngarten auf der Streuobstwiese. Ziel des Projektes „Jumper Base“ ist es, benachteiligte Jugendliche durch eine sinnvolle und konkrete Arbeitsaufgabe auf das Berufsleben vorzubereiten. Von der Umzäunung über das Anlegen von Wegen bis hin zum Säen und Pflanzen von Gemüse und Blumen reichte das Arbeitsspektrum. Das geerntete Obst und Gemüse wird im Sozialen Büro, einem weiteren IKW-Projekt, verarbeitet. In diesem Bistro erhalten Kinder aus sozial schwachen Familien verbilligtes Essen.

Der Bauerngarten stellt eine Bereicherung der Streuobstwiese dar und wird auch beim Apfelblütenfest und beim Milower Apfeltag gerne von den Besuchern begutachtet.

Umgang mit Ressourcen

In diesem Projekt werden ökologische Ressourcen verantwortungsbewusst eingesetzt. So wird auf chemische Pflanzenbehandlungsmittel verzichtet. Wir nutzen die biologische Schädlingsbekämpfung. Die Bodenbearbeitung erfolgt bei „unserer“ Streuobstwiese durch Mahd und Beweidung. Seit 2010 beweiden 4 Zwerg-Zebus des Landwirts Uwe Härtwig aus Marquede die Fläche.

Die Streuobstbestände sollen nach unseren Vorstellungen touristisch nutzbar gemacht werden. Hier sind es die einzelnen Kommunen, die im Zuge der Ausweisung von Wander- und Radwegen einen Punkt zum Verweilen und zum „Landschaftsgenuss“ anbieten können. Zu dem sollen Schüler und ihre Eltern für eine Nutzung begeistert werden.

Konkrete Formen der Kooperation werden der Austausch von Ideen, Synergien in Werbung und Marketing sowie gemeinsame Veranstaltungen sein. Hier sollen Zusammenhänge zwischen Produkt und wertvollen Lebensräumen in den einzelnen Naturparkgemeinden durch aktive Nutzung verdeutlicht werden.

Partner im Projekt sind:

Naturpark Westhavelland, Naturwacht Brandenburg, NABU Regionalverband Westhavelland, Institut für Kommunikation und Wirtschaftsbildung GmbH (IKW), Pressbar Mosterei Hohenofen, Mosterei Ketzür, Inge-Sielmann-Schule, NABU LV Brandenburg, Landesfachausschuss Streuobst, Biologischer Arbeitskreis Bad Liebenwerda, Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft, Haus der Natur, Bienenmuseum Möthlow

Schutz der Fledermausarten

Ein Projekt der Junior Ranger aus dem Naturpark Hoher Fläming von Marina Czepl

Neben anderen Projekten beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen regelmäßig mit den im Naturpark lebenden Fledermausarten. So beteiligen sich die Junior Ranger alljährlich an Netzfängen und suchen Winterquartiere für Fledermäuse. Dabei erwerben sie altersgerechtes Wissen über die Fledermausarten des Naturparks Hoher Fläming. Fledermäuse gehören zu den gefährdeten Tierarten und bedürfen eines besonderen Schutzes, da ihre Lebensräume immer mehr eingeengt werden. Mit dem Wissen über das Leben dieser bedrohten Tierarten und ihrem Engagement, werden die Kinder und Jugendlichen auch künftig als aktive Fürsprecher für Fledermäuse wirken.

Aktivitäten

2008 Bau und Anbringen von Sommerquartieren für Fledermäuse im Sommercamp

2009 Bau und Anbringen von Sommerquartieren für Fledermäuse von März bis April
Kontrolle der 2008 angebrachten Sommerquartiere

2010 während des Sommercamps erlebten und erfuhren die Junior Ranger wie:
- sich Fledermäuse orientieren
- welche Spuren sie hinterlassen
- wovon sie sich ernähren
- welche Lebensgewohnheiten sie über das Jahr zeigen

Dabei haben sich die Kinder gefragt, welche Rolle die Fledermäuse im Kreislauf der Natur spielen und ob und weshalb sie für uns Menschen wichtig sind. Die Kinder und Jugendlichen haben mit der Unterstützung eines Fledermausexperten Artenkenntnisse und Einblicke in wissenschaftliche Arbeitsabläufe gewonnen und sich selbst aktiv beim Fledermausschutz beteiligt.
Als sichtbares Projektergebnis haben die Junior Ranger eine Infotafel gestaltet. Diese hat 2010 einen festen Standort an der Burg Rabenstein gefunden. Hier lassen sich Fledermäuse in der Dämmerung wie im Dunkeln um den beleuchteten Burgturm sehr schön beobachten. Die Infotafel soll das erworbene Wissen an Einheimische, Tagesgäste und an jeden, der etwas über die faszinierenden Tiere erfahren möchte, vermitteln.

Ziel

Im Projekt stehen Erkenntnisse über Lebensweise und Lebensraumansprüche dieser Fledermausarten im Fokus. Bei Fledermausfängen durch eine autorisierte Person kommen die Junior Ranger hautnah mit den Fledermäusen in Kontakt. Mit der lebendigen Darstellung der Erfahrungen und ihres Wissens auf einer Infotafel legen die Kinder und Jugendlichen einen Trittstein auf ihrem Weg zu aktiven selbstbewussten Persönlichkeiten. Das Erleben der heimischen Vielfalt und das gleichzeitige Sensibilisieren Erwachsener für die Notwendigkeit einer intakten natürlichen Umwelt sind die Ziele dieses Projektes.
Mit ihren Erlebnissen und der Weitergabe ihrer Erfahrungen tragen die Junior Ranger dazu bei, Vorurteile abzubauen und zugleich sensibilisieren sie andere Menschen für diese Tierarten und deren Ansprüche an ihre Lebensräume.
Das Projekt leistet zudem einen kleinen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung des ländlichen Raumes. Außerdem sammeln die Kinder und Jugendlichen Erfahrungen, indem sie sich mit den hier lebenden Menschen und Entscheidungsträgern sowie Gästen engagieren und so selbst als Multiplikatoren agieren.

Rahmen

An der praktischen Umsetzung des Projektes sind in etwa
zu 40 – 50 % die Eltern der Kinder,
zu 30 – 40 % die Naturwacht und
zu 10 – 20 % die Forstverwaltung beteiligt.

Personell werden die Kinder von den Eltern und Rangern der Naturwacht betreut. Die Kollegen der Forst stellen zum Teil das Material und den Wald zur Verfügung.
Der räumliche und zeitliche Aufwand ist schwer zu bemessen, da das Projekt nun schon über mehrere Jahre in verschiedenen Teilabschnitten läuft.
Der Bezugsraum beschränkt sich auf die 827 km^2 des Naturparks Hoher Fläming. In der Realität halten sich die Fledermäuse bei ihren Flügen natürlich nicht an diese Grenzen.

Fledermaus-Netzfänge mit dem Experten Kai Deutschmann vom Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz werden seit 2006 jährlich organisiert.
In die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der Sommerquartiere investieren die Eltern viel Zeit.

Später, beim Bau selbst, unterstützen sie die Junior Ranger beim Umgang mit Werkzeugen.
Gebaut und angebracht wurden die ersten Sommerquartiere für Fledermäuse 2008 während eines Sommercamps, das über 3 Tage lief und von den Eltern betreut wurde.
Weitere Sommerquartiere wurden 2009 im Zeitraum Februar bis April gebaut und angebracht. Der Stundenumfang dafür betrug etwa 40 Stunden.
Zum Anbringen der Sommerquartiere in den Forstrevieren sind Absprachen mit den Revierförstern erforderlich. Diese haben die Kinder beim Anbringen der Kästen unterstützt.
Weitere 20 Stunden fallen übers Jahr für die Kontrolle der Fledermauskästen an.
Die Gestaltung der Infotafel erfolgte wiederum während eines 3-tägigen Sommercamps im Jahr 2010.

Zu allen Aktionen leistet die Naturwacht fachliche wie praktische Unterstützung und begleitet die Junior Ranger bei ihren Vorhaben.

Zur Realisierung des Projektes sowie der Camps sind finanzielle Mittel erforderlich. Auch hier leisten die Eltern der Kinder und Jugendlichen einen erheblichen Anteil bei der Beantragung und Abrechnung von Fördergeldern.

Das mehrjährige Engagement hat sich in vielerlei Hinsicht gelohnt. Neben der Freude der Kinder, ihren neu erworbenen Fähigkeiten sowie ihrem Fachwissen wurden die „Flämingfüchse“ 2010 für ihren Einsatz mit dem Jugend-Umweltpreis des Landkreises Potsdam Mittelmark geehrt.

Das Tagpfauenauge

Ein Junior Ranger-Projekt im Naturpark Dahme Heideseen
von Sabine Schmidt

Klara hatte bei ihren Streifzügen nachmittags an einer Wiesenkante ganz viele Raupen des Tagpfauenauges auf Brennnesseln entdeckt. Da kam die Idee auf, dass wir diese zum Beobachten holen und in ein Terrarium setzen könnten. Gesagt, getan: Mit Schippe und einer leer stehenden „Hamsterwohnung" zogen wir zum Wiesensaum, schaufelten Brennnesseln, die unseren Glaskäfig nicht allzu sehr überragten und Erde hinein und setzten ganz viele Raupen darauf. Mit diesem Gewimmel zogen wir zum Naturschutzzentrum. Bei unserem nächsten Treffen war bereits die erste schwarze Raupe des Tagpfauenauges verpuppt. Wir stellten das Terrarium raus in die Sonne, so war genug Platz und wir konnten uns alle herumsetzen. Karla und Lucas rührten sich die nächsten 2 Stunden nicht von der Stelle, denn einige der Raupen hingen schon so in Position und durch ihre schwarze Haut ahnten sie bereits das leuchtende Grün der Puppe, dass der Verwandlungsprozess gleich einsetzen musste! Da passierte es! Die schwarze, stachelige Haut der Raupe platzte am unteren Ende auf, die hellgrüne Puppe war zu sehen! Ganz langsam öffnete sich der Reißverschluss der Raupenhaut und Stück für Stück trat die im Sonnenlicht leuchtende Puppe hervor. So schön hatte das noch niemand von uns allen zuvor beobachtet. Nun hing da eine frische Puppe, zappelte ab und zu an ihrem hauchdünnen Aufhängefädchen herum, um sich in die richtige Position zu bringen. Die schwarze, abgelegte und nun zusammengekräuselte Raupenhaut hing noch am oberen Ende fest. Es dauerte nicht lange, da platzte die nächste Raupe auf …

Wir holten den Zivi, den Praktikanten und die Mitarbeiter der Naturparkverwaltung, denn alle sollten dieses Naturschauspiel der Verwandlung sehen.
Diesen Mittwoch hat mir Hannes, ein ganz kleiner Zwerg, der erst das zweite Mal bei uns war, erzählt: Er habe auf dem Schulhof ein totes Tagpfauenauge gefunden. Das war einer der Falter, die wir neulich aus unserem Terrarium fliegen lassen konnten. Das war sehr traurig!

Das Junior Rangerprogramm der Naturwacht Brandenburg

Die Fakten im Überblick

Das Junior Rangerprogramm ist ein kostenloses, außerschulisches Bildungsangebot der Naturwacht Brandenburg. Nur für besondere Aktionen wie Camps wird ein Unkostenbeitrag erhoben.

Das Junior Rangerprogramm ist ein Baustein der Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Das Junior Rangerprogramm vermittelt nachhaltiges Denken und Handeln. Es versetzt die Junior Ranger in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auswirken kann.

Die Junior Ranger werden von hauptamtlichen Rangern der Naturwacht Brandenburg betreut.

Versicherung

Die Junior Ranger und ihre Betreuer sind durch die Sammelversicherung für Jugendgruppen zentral über die Naturwacht Brandenburg versichert. Diese Versicherung enthält eine Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung. Reisen und Campaufenthalte innerhalb Deutschlands sind ebenfalls versichert. Gäste, etwa auf Camps, werden extra versichert.

Bei der Mitfahrt in den Fahrzeugen der Naturwacht Brandenburg sind die Junior Ranger über die KFZ-Versicherung der Naturwacht Brandenburg versichert. Beim Einsatz von Landesfahrzeugen oder privaten Fahrzeugen wird eine Tagesversicherung abgeschlossen.

Junior Ranger werden

Naturinteressierte Kinder und Jugendliche können Junior Ranger einer Nationalen Naturlandschaft werden, soweit diese noch Kapazitäten frei hat.
Die maximale Gruppengröße beträgt 15 Teilnehmer.

Junior Ranger werden Kinder und Jugendliche wenn sie regelmäßig an den Gruppentreffen teilnehmen, sich teamfähig zeigen und aktiv engagieren. Die Gruppe und der Betreuer entscheiden gemeinsam, wann ein neues Gruppenmitglied aufgenommen wird. Die Anerkennung als Junior Ranger erfolgt im Rahmen des brandenburgischen Junior Rangercamps. Hier erhält der neue Junior Ranger seine „Dienstkleidung", T-Shirt und Basecap.

Gruppentreffen

Die Junior Ranger treffen sich regelmäßig mindestens einmal im Monat in „ihrer“ Nationalen Naturlandschaften. Sie sind vorwiegend in der Natur unterwegs und engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung in der Region.

Junior Ranger lernen in Nationalen Naturlandschaften etwas über:

- Aufgaben, Werte und Besonderheiten der heimischen Nationalen Naturlandschaften sowie deren Bedeutung im weltweiten Netz von Großschutzgebieten,
- Aufgaben der Ranger,
- Verhaltensregeln in den Großschutzgebieten (Gebote, Ausrüstung, Orientierung u. a.),
- grundlegende Kenntnis der Arten und Lebensräume,
- ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge,

- geographische, historische und kulturelle Hintergründe,
- praktische Naturschutzmaßnahmen mit Planung, Realisierung und Kontrolle,
- sie entwickeln Fähigkeiten, um Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme erkennen zu können. So vorausschauendes Denken, interdisziplinäres Wissen, autonomes Handeln, Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen.

Partner

Die Junior Rangergruppen Brandenburgs stehen im Austausch mit gleichgesinnten Jugendgruppen und Akteuren. Im Besonderen sind hier die bundesweiten und europaweit tätigen Junior Rangergruppen von EUROPARC Deutschland, WWF und EUROPARC Federation zu nennen. Außerdem arbeiten die Junior Ranger auf regionaler Ebene mit den NABU-Gruppen „Rudi Rotbein“, den „Natur-Rangern“ der Sielmannstiftung und den regionalen Schulen und Kindergärten zusammen.

Wo finden Sie uns?

Gerne würden wir überall in den Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs Junior Rangergruppen anbieten. Doch da die Zahl der Ranger beschränkt ist und die Gruppen nicht zu groß werden dürfen, finden Sie uns an den folgenden Standorten. Fragen Sie nach, ob noch ein Platz frei ist:

Junior Ranger im Nationalpark Unteres Odertal „Kiebitze“ Leiter André Pataki	Naturwacht im Nationalpark Unters Odertal Park 2 16303 Schwedt/Oder OT Criewen Telefon: 03332/516406
Junior Ranger im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Grundschule Lenzen	Naturwacht im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Seestraße 18 19309 Lenzen Telefon: 038792/1701
Junior Ranger im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin „Adler“ Leiterin Elfi Laack	Naturwacht im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin Blumberger Mühle 2 16278 Angermünde Telefon: 03331/2604-24
Junior Ranger im Biosphärenreservat Spreewald „Wasserflöhe“, Standort Burg Leiterin Gabi Matschke „Wasserflöhe“, Standort Schlepzig Leiterin Sibylle Lohmann	Naturwacht im Biosphärenreservat Spreewald Byhleguhrer Straße 17 03096 Burg Telefon: 035603/750146 Dorfstraße 52 15910 Schlepzig Telefon: 035472/5230

Junior Ranger im Naturpark Barnim „Junior-Heide-Ranger“ Leiter Dirk Krone	Naturwacht im Naturpark Barnim Wandlitzer Chaussee 55 16321 Bernau b. Berlin Telefon: 03338/398910
Junior Ranger im Naturpark Dahme-Heideseen „Rudi Rotbein“ Leiterin Sabine Schmidt	Naturwacht im Naturpark Dahme-Heideseen Arnold-Breithor-Straße 8 15754 Heidesee OT Prieros Telefon 033768/50118
Junior Ranger im Naturpark Hoher Fläming „Fläming Füchse“ Leiterin Marina Czepl	Naturwacht im Naturpark Hoher Fläming Im Winkel 13 1482 Brück OT Baitz Telefon: 033841/444957
Junior Ranger im Naturpark Märkische Schweiz „Schweizer Bären“ Leiter Peter Eichelkraut	Naturwacht im Naturpark Märkische Schweiz Lindenstraße 33 15377 Buckow Telefon 033433/6063
Junior Ranger im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft Leiterin Ina Tschiesche	Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft Markt 20 04924 Bad Liebenwerda Telefon: 035341/10192
Junior Ranger im Naturpark Niederlausitzer Landrücken „Die Eidechsen“ Leiterin Monika Gierach	Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Landrücken Alte Luckauer Straße1 15926 Luckau OT Fürstlich Drehna Telefon: 035324/30590

Junior Ranger im Naturpark Nuthe Nieplitz
„Keilbergschnecken“
Leiter Ingo Höhne

Naturwacht im Naturpark Nuthe-Nieplitz
In der Gasse 1
14929 Treuenbrietzen OT Bardenitz
Telefon: 033748/13573

Junior Ranger im Naturpark Schlaubetal
„Schlaubetaler Kusken“
Leiterin Sylvia Blonk

Naturwacht im Naturpark Schlaubetal
Grabkoer Straße 5
03172 Bärenklau
Telefon: 035691/60739

Junior Ranger im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
„Abenteuer Umwelt“
Leitung Karen Steinberg, Rüdiger Meyer

Naturwacht im Naturpark
Stechlin-Ruppiner Land
Lietze Nr. 2
16827 Zippelsförde
Telefon: 033933/70845

Junior Ranger im Naturpark Uckermärkische Seen
„Eisvögel“, Standort Lychen
Leiterin Gabi Beyer
„Havelspatzen“, Standort Zehdenick
Leiterin Katrin Lange

Naturwacht im Naturpark Uckermärkische Seen
Zehdenicker Straße 1
17279 Lychen
Telefon: 039888/43517

Junior Ranger im Naturpark Westhavelland
„Havelbiber“
Leiterin Heike Rothe

Naturwacht im Naturpark Westhavelland
Stremmerstraße 10
14715 Milower Land
Telefon: 03386/200419

Junior Ranger-Infobrief

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigten,

wir freuen uns, dass ihr Kind Mitglied der Junior Rangergruppe der Naturwacht Brandenburg im ..... werden möchte. Mit Aktionen, Spielen und Abenteuern die Natur vor der eigenen Haustür entdecken, seinen eigenen Platz in der Umwelt finden und gemeinsam mit Freunden eigene Projekte für nachhaltige Entwicklung planen und umsetzen, sind Inhalte des Junior Rangerprogramms der Naturwacht Brandenburg.

Die Idee ist, dass die Kinder und Jugendlichen über einen längeren Zeitraum gemeinsam die Zukunft „ihres" Schutzgebietes mit gestalten, die Arbeit des Rangers begleiten und so Wege zu einer positiven Zukunftsgestaltung für alle finden.

Das Junior Rangerprogramm ist ein kostenloses, außerschulisches Bildungsangebot. Für besondere Veranstaltungen wie Camps wird jedoch ein Unkostenbeitrag erhoben.

Unsere Junior Rangergruppe

Name der Junior Rangergruppe .....

Ansprechpartner .....

Adresse .....

.....

Telefon .....

Fax .....

E-mail .....

Treffpunkt .....

Termin/Uhrzeit .....

Ich werde Junior Ranger

Wenn Ihr Kind mit Freude und Spaß an den regelmäßigen Treffen der Junior Rangergruppe teilnimmt und sich einbringt, hat es die Möglichkeit als Junior Ranger ausgezeichnet zu werden und kann kostenlos die Junior Rangerkleidung, bestehend aus T-Shirt und Basecap, erhalten.

Auf den jährlich stattfindenden regionalen, brandenburgischen und bundesweiten Junior Rangercamps können die Kinder und Jugendlichen sich dann mit anderen Junior Rangern austauschen und ihr Wissen, Können und ihre Abenteuerlust auf die Probe stellen.

Was ist zu beachten

Da sich die Junior Rangergruppe meistens im Freien aufhält und auf Entdeckungstour geht, empfehlen wir zweckmäßige und wetterfeste Kleidung und etwas Proviant.

Während der Teilnahme an den Junior Rangerveranstaltungen ist Ihr Kind zentral über die Naturwacht Brandenburg versichert. Diese Versicherung enthält eine Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung. Vorraussetzung hierfür ist ein ausgefüllte und unterschriebene Anmeldung (s. Anlage).

Damit wir in Notfällen oder bei organisatorischen Fragen richtig reagieren und Sie schnell erreichen können, füllen Sie bitte den Anmeldebogen mit Namen, Telefonnummern, Allergien usw. vollständig aus.

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Naturwacht Brandenburg

Anmeldung zum Junior Ranger

Naturwacht im .....

Betreuer .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

Telefon .....

Mobil .....

Angaben zum Kind:

Name .....

Vorname .....

Geburtstag .....

Wohnanschrift .....

.....

.....

Schule .....

Klasse .....

Mein Kind ist Schwimmer und darf baden gehen

ja ☐ Nein ☐

Mein Kind benötigt besonderes Essen .....

.....

.....

Mein Kind hat folgende Einschränkungen, Krankheit
bzw. muss folgende Medikamente nehmen .....
.....
.....

Angaben zu den Eltern/Erziehungsberechtigten:

Name .....
Vorname .....
Wohnanschrift: (falls abweichend) .....
.....
.....
Telefonisch erreichbar .....
privat .....
dienstlich .....

Email-Adresse .....
Abholberechtigte außer den Eltern/Erziehungsberechtigten .....
.....

Einverständniserklärungen – Zutreffendes bitte ankreuzen:

Mein Kind darf im Dienst-KFZ mitfahren um an Ausflügen teilzunehmen
ja ☐ Nein ☐
Fotos meines Kindes dürfen für die Öffentlichkeitsarbeit auf Internetseiten,
Printmedien und in Zeitungen veröffentlicht werden: ja ☐ Nein ☐

Datum / Unterschrift der Eltern o. Erziehungsberechtigten

Partner

Das bundesweite Junior-Ranger-Programm von EUROPARC Deutschland und WWF ist fester Bestandteil der Kindheit. Kinder und Jugendliche begeistern sich für die biologische Vielfalt, setzen sich aktiv für Natur- und Umweltschutz ein und arbeiten in einem deutschlandweiten Junior Rangernetzwerk zusammen. Als Modellregionen für natürliche und nachhaltige Entwicklung sind die Nationalen Naturlandschaften ideale Lern- und Erlebnisorte.

Nationale Naturlandschaften

Eines von vielen Biotopen, die wir schützen:
Die Brandenburger Eiche – Lebensraum für über 2106 Arten.

Helfen auch Sie mit,

die Artenvielfalt in Brandenburg zu schützen.

Wir setzen uns ein für:

- Artenvielfalt
- Klimaschutz
- Flächensicherung
- Umweltbildung

Werden Sie Stiftungsförderer:

☎ (0331) 971 64 830 www.naturschutzfonds.de

Förderer-Erklärung:

101_2011
Schicken Sie diesen Ausschnitt an:
Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Zeppelinstr. 136, 14471 Potsdam

Name Vorname

Straße Hausnr.

PLZ Stadt

Tel.

E-Mail

☐ Ich unterstütze die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg durch einen Betrag in Höhe von

_____ Euro.

Zahlungsweise:
☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich
☐ jährlich

☐ **Bitte senden Sie mir vorab Informationsmaterial zu**

☐ **Einzugsermächtigung:** Ich bin einverstanden, dass mein Förderbeitrag bis auf Widerruf von meinem Konto abgebucht wird, damit die Verwaltungskosten gering bleiben:

Konto-Nr.

BLZ

Kreditinstitut

Datum Unterschrift

☐ **Dauerauftrag:** Ich richte einen Dauerauftrag auf das Konto 109910009
Inhaber: Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
BLZ 160 400 00 Commerzbank Potsdam

ein in Höhe von_____ Euro.

Zahlungsweise:
☐ monatlich ☐ vierteljährlich
☐ halbjährlich ☐ jährlich

Datum Unterschrift

Stiftung NaturSchutzFonds Natur wacht Brandenburg

Herzlich willkommen zum Naturerlebnis!

Brandenburgischen Konzertfrühling

Phantastische Hörgenüsse bescheren Ihnen unsere Ranger in den 15 Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs. Unsere Ranger führen Sie ab März zu den bedeutendsten Naturbühnen Brandenburgs. Vormerken!

Lange Naturwacht-Nacht

Im August begegnen Sie gemeinsam mit Rangern in Brandenburg den Schönen der Nacht:
Schleiereulen, Nachtfaltern, Fledermäusen, Moorwesen …

Der „Himmlische Vogelzug“

Ab August hängen die Blicke der Vogelkenner schon längst wieder sehnsuchtsvoll am Himmel. Von Ost nachWest und Nord nach Süd ziehen 24 Stunden am Tag große und kleine, laute und leise, auffallende und unscheinbare Vogelscharen in Richtung Winterquartier.
Den Vogelzug bestaunen mit Brandenburgs Rangern.

Ausführliche Informationen zu sämtlichen Veranstaltungen sowie den Ranger-ErlebnisTouren finden Sie unter: www.naturwacht.de